



Andacht zum Tag Mittwoch, 20. Mai 2020

Oft gelingt Andacht besser, wenn wir die Worte aussprechen und die Lieder singen oder laut lesen, „langsam, wie in Zeitlupe, die Wörter absuchen - bei den Zeilen verweilen, bis sie etwas in mir auslösen: Liebe, Dankbarkeit, Vertrauen, Hoffnung, Sehnsucht, Herzensfrieden...“
(Zitat Franz Haidinger)

Morgengebet oder Lied:

Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen: wir sind, die wir von einem Brote essen, aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder, Schwestern und Brüder.

Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.

Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

(Johann Andreas Cramer; Evang. Gesangbuch 221)

Aus Sprüche 29:

Wer gegen alle Warnung halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hilfe.

Wenn der Gerechten viel sind, freut sich das Volk; wenn aber der Frevler herrscht, seufzt das Volk.

Ein König richtet das Land auf durchs Recht; wer aber viel Steuern erhebt, richtet es zugrunde.

Wer seinem Nächsten schmeichelt, der breitet ein Netz aus für seine Tritte.

Wenn ein Böser sündigt, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freut sich und hat Wonne.

Der Gerechte erkennt die Sache der Armen; der Frevler achtet keine Vernunft.

Die Spötter bringen eine Stadt in Aufruhr; aber die Weisen stillen den Zorn.

Wenn ein Weiser mit einem Torenen rechtet, so tobt der oder lacht, aber es gibt keine Ruhe.

Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten nehmen sich seiner an.

Ein Tor schüttet all seinen Unmut aus, aber ein Weiser hält an sich.

Wenn ein Herrscher auf Lügen hört, werden alle seine Diener zu Frevlern.

Der Arme und sein Peiniger begegnen einander; der beiden das Augenlicht gab, ist der HERR.

Ein König, der die Armen treulich richtet, dessen Thron wird für immer bestehen.

Losung: Der Gerechte erkennt die Sache der Armen.

(Sprüche 29,7)

Lehrtext: Gott ist nicht ungerecht, dass er vergäße euer Werk und die Liebe, die ihr in seinem Namen erwiesen habt, indem ihr den Heiligen dientet und noch dient.
(Hebräer 6,10)

Aus Hebräer 6: (Hoffnung für Alle) festhalten, dass sich einmal alles erfüllt, was Gott versprochen hat. Wir sind überzeugt, dass ihr gerettet werdet und das Ziel erreicht. Ja, haltet daran fest, bis ihr das Ziel erreicht! *Werdet in eurem Glauben nicht träge und gleichgültig, denn Gott ist nicht ungerecht. Er vergisst nicht, was ihr getan habt und wie ihr aus Liebe zu ihm anderen Christen geholfen habt und immer noch helft.* Wir haben nur zum Herrn standhaft geblieben sind und alles erhalten werden, mit diesem Eifer an der Hoffnung was Gott zugesagt hat.

Aus Lukas 10: Jesus erzählt: „Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinab zog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: ‚Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme.‘ Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war?“

Vaterunser

Segen: Es segne uns und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Abschluss: Unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muss neu geboren werden aus diesem Beten und diesem Tun. (Dietrich Bonhoeffer)